Schulbegleitung und Familienbegleitung Masterclass

Sozialpädagogik · Anbieter: IU Akademie IU Internationale Hochschule

FÖRDERUNG & KOSTEN

Kurspreis: auf Anfrage

Förderfähig über: Bildungsgutschein

AZAV-zertifizierter Bildungsträger — Förderung durch die Agentur für Arbeit möglich

Kursdaten auf einen Blick

Durchführung	Online
Lernformat	Self-Paced
Dauer	8 Monate in Vollzeit oder 16 Monate in Teilzeit
Unterrichtssprache	Deutsch
Kursstart	Startet alle 14 Tage
Vorkenntnisse	Keine Vorerfahrung
Abschluss	Zeugnis auf Hochschulniveau
Inklusive	Berufscoaching, Notebook / Tablet (geliehen)

Bildungsträger & Kontakt

IU Akademie IU Internationale Hochschule
Juri-Gagarin-Ring 152, 99084 Erfurt
Telefon: 030 22027283
E-Mail: weiterbildung@iu-akademie.de
Web: https://www.iu-akademie.de

Kurs online ansehen

01 Kursbeschreibung

Eine sorgfältige Betreuung bildet das Fundament für die harmonische Entwicklung sowohl in Schulen als auch in Familien. Du hast das Potenzial der guten Betreuung erkannt und viele Schulen und Familien ebenfalls. Um in diesem sensiblen Bereich professionelle Unterstützung bieten zu können, brauchen sie zukünftig Dich. Nach Deiner Weiterbildung Schulbegleitung und Familienbegleitung Masterclass wirst Du zur Brücke zwischen diesen beiden Welten und machst Dein Einfühlungsvermögen und Dein pädagogisches Verständnis zur treibenden Kraft innerhalb der Betreuung.

In Deiner Onlince-Weiterbildung Schulbegleitung und Familienbegleitung Masterclass erwirbst Du fundiertes Wissen und praktische Fähigkeiten, um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen und Familien in ihrer Erziehungsarbeit zu begleiten. Im ersten Teil Deiner Weiterbildung lernst Du die Grundlagen der Schulsozialarbeit und des offenen Ganztags kennen. Du erfährst mehr über die historische Entwicklung der Schulsozialarbeit und die Rolle der Sozialen Arbeit in der Schule und Familie. Im zweiten Teil vertiefst Du Dein Wissen in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention in der Kindheitspädagogik. Du lernst, wie Du die Gesundheit von Kindern förderst und Krankheiten vorbeugen kannst. Darüber hinaus beschäftigst Du Dich mit der Elternarbeit und lernst, Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen. Im letzten Teil Deiner Weiterbildung erwirbst Du Kenntnisse in der Entwicklungspsychologie und lernst, wie Du Kinder sowie Jugendliche in ihrer Entwicklung begleitest als auch förderst. Hinweis: Es handelt sich bei dieser Weiterbildung nicht um die Betreuungskraft im Pflegebereich nach §§ 43b, 53b SGB XI.

02 Lehrplan & Module

1. Entwicklungspsychologische und neurobiologische Grundlagen der Heilpädagogik mit Kindern und Jugendlichen

Die Heilpädagogik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erfordert neben einer hohen empathischen Befähigung von Heilpädagog:innen ein solides und weitreichendes Fachwissen. Dazu gehören heute entwicklungspsychologische Grundlagen, welche die kognitiven und sozio-emotionale Entwicklung mit-einschließen. Darüber hinaus zählen die neuesten Erkenntnisse zur Beeinflussung der Stresssysteme durch Vernachlässigung und Missbrauch, ebenso wie die Ausformung des Oxytozin-Systems, zu einem neurobiologischen Grundwissen der Heilpädagogik, damit die Hintergründe der verschiedenen Entwicklungsbedarfe und möglichen psychischen Erkrankungen sowie Behinderungen eingeordnet werden können. Die Eltern-Kind-Bindung ist ein zentraler Faktor, welcher die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen maßgeblich beeinflusst. Wie sichere Bindungen heilpädagogisch unterstützt werden können, ist z. B. in der Frühförderung ebenso relevant wie in der Arbeit in der stationären Kinder- und Jugendhilfe oder im Rahmen der schulischen Inklusion. Entwicklungspsychologische Modelle, welche die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes abbilden, ermöglichen Heilpädagog:innen ein Verständnis für Entwicklungsverläufe außerhalb der Norm. Da Auffälligkeiten schon früh als frühkindliche Regulationsstörungen zu erkennen sind, bietet sich bereits hier ein Ansatzpunkt für heilpädagogische Interventionen. Heilpädagog:innen lernen in diesem Vertiefungsmodul, das Basiswissen als Grundelement einer professionellen Weiterentwicklung einzusetzen und im Kontext einer fundierten Handlungsausrichtung einzubetten. Als wichtiger Erfolgsfaktor für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit dem Blick auf eine heilpädagogische Perspektive, müssen Heilpädagog:innen eine ganzheitliche Betrachtungsweise im Sinne eines positiven Menschenbildes auf die Angehörigen der betroffenen Kinder und Jugendlichen übertragen, um diese zu befähigen den Entwicklungsprozess bestmöglich zu unterstützen.
Kursinhalte
Die Bedeutung der Bindungstheorie in der Heilpädagogik Was ist Bindung?
Unsichere und sichere Bindung
Transmission von Bindung
Bindungsgeleitete heilpädagogische Arbeit
Stresssysteme und heilpädagogische Arbeit Die biologische und psychologische Bedeutung von Stress
Entwicklung der Stresssysteme
Die Bedeutung der Stresssysteme für die heilpädagogische Arbeit
Die Relevanz des Oxytozin-Systems für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Wirkungsspektrum und Aktivierung des Oxytozin-Systems
Oxytozin und Bindung
Oxytozin und heilpädagogische Interventionen
Neurobiologische Korrelate von Missbrauch und Vernachlässigung Stresssysteme
Oxytozin-System
Entwicklungspsychologische Modelle Entwicklungsmodel nach Erikson
Kognitive Entwicklung nach Piaget
Regulationsstörungen der frühen Kindheit Diagnose von Regulationsstörungen
Exzessives Schreien, Schlafprobleme
Externalisierende und internalisierende Störungsbilder
Konzeption heilpädagogischer Interventionen Bindungsgeleitete Interventionen
Tiergestützte Interventionen
Verhaltensmodifikation
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Examen, 90 Minuten

2. Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinder- und Jugendhilfe organisiert – auf der Grundlage der im SGB VIII festgeschriebenen Leistungen und Aufgaben - eine soziale Infrastruktur, die Angebote der Betreuung, Erziehung und Bildung sowie des Schutzes, der Förderung und Beteiligung beinhaltet. In diesem Kurs werden einführend grundlegende Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe vorgestellt. Im Rahmen dessen werden u.a. die unterschiedlichen Leistungsbereiche und „andere Aufgaben“, die im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) verankert sind, überblickartig erläutert. Vertiefter wird auf die Handlungsfelder „Kinder- und Jugendarbeit“ und „Jugendsozialarbeit“ eingegangen – auch vor dem Hintergrund sich verändernder Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen und den damit einhergehenden Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Darüber hinaus werden zentrale theoretische Grundlagen für das professionelle sozialpädagogische Handeln in der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt und abschließend aktuelle Diskurse skizziert.
Kursinhalte
Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe Das Kinder- und Jugendhilfegesetz: ein Paradigmenwechsel
Die vielfältigen Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe – ein Überblick
Trägerstrukturen und Organisationsformen
Ausgaben und Personalentwicklung
Aufwachsen im 21. Jahrhundert Zum Verhältnis privater und öffentlicher Verantwortung
Herausforderungen für junge Menschen
Das Handlungsfeld „Kinder- und Jugendarbeit“ Funktion und sozialpädagogischer Auftrag
Handlungsanforderungen an die Akteur:innen
Spannungsfelder im Handlungsfeld
Entwicklungsperspektiven
Das Handlungsfeld „Jugendsozialarbeit“ Funktion und sozialpädagogischer Auftrag
Handlungsanforderungen an die Akteur:innen
Spannungsfelder im Handlungsfeld
Entwicklungsperspektiven
Handlungsleitende theoretische Grundlagen Systemisches Denken und Handeln
Lebensweltorientierung
Lebensbewältigung
Empowerment
Sozialraumorientierung
Aktuelle Diskurse
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Examen, 90 Minuten

3. Schulsozialarbeit und offener Ganztag

Die Schulsozialarbeit entwickelt sich seit einigen Jahren zu einem bedeutenden Handlungsfeld der Sozialen Arbeit und ist mittlerweile aus manchen Schulformen nicht mehr wegzudenken. Insbesondere im Kontext des Schulmodells „offener Ganztag“ entstehen zunehmend Bedarfe, die über das Lehr- und Lernangebot hinausgehen.
Gegenstand des hier beschriebenen Kurses ist deshalb die Schulsozialarbeit im offenen Ganztag.
Im Kurs werden zunächst die beiden Bausteine getrennt voneinander betrachtet und beispielsweise die historische Entwicklung der Schulsozialarbeit thematisiert bzw. der offene Ganztag erklärt.
Sodann werden Schule, Familie und Sozialarbeit als die drei wesentlichen Sozialisationsdimensionen in Bezug zueinander gesetzt und die gesetzlichen wie auch methodischen Grundlagen der Schulsozialarbeit im offenen Ganztag dargestellt.
Abschließend ermöglicht die Darstellung dreier Fallbeispiele einen praxisbezogenen Einblick in die Schulsozialarbeit im offenen Ganztag.
Kursinhalte
Schulsozialarbeit als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit Historische Entwicklung der Sozialen Arbeit im Kontext von Schule
Die Verortung der Schulsozialarbeit im Hilfesystem (Kooperationspartner)
Schulsozialarbeit in Deutschland: Der Status Quo in Zahlen und Fakten
Die drei Instanzen der Erziehung und ihre Beziehung zueinander Schule und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit
Die veränderte Bedeutung von Familie und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Institutionen Schule und Soziale Arbeit
Soziale Arbeit und ihre Bedeutung im Kontext von Schule und Familie
Der offene Ganztag im Kontext des Schulsystems Unterschiedliche Schulmodelle und -formen
Beschreibung des offenen Ganztags
Gesetzliche Grundlagen der Schulsozialarbeit Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
Weitere Normen mit Bedeutung für die Schulsozialarbeit
Methodische Grundlagen und Kompetenzerfordernisse der Schulsozialarbeit Einzelfallhilfe in der Schulsozialarbeit
Die Bedeutung der sozialen Gruppenarbeit für die Schulsozialarbeit
Erlebnispädagogik und weitere methodische Zugänge
Praxis- und Fallbeispiele Fallbeispiel 1
Fallbeispiel 2
Fallbeispiel 3
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Fachpräsentation

4. Seminar: Kooperation von Jugendhilfe und Schule

Jugendhilfe einerseits und Schule andererseits, Institutionen, deren Kooperation Hürden und Chancen birgt. Im Rahmen dieses Kurses sollen beide Bereiche kennengelernt und die Möglichkeiten und Chancen einer Kooperation analysiert werden. Im Rahmen des Seminars „Kooperation von Jugendhilfe und Schule“ erstellen die Studierenden zu einem fachlich relevanten Thema eine Seminararbeit. Die Studierenden stellen so unter Beweis, dass sie in der Lage sind, sich selbstständig in ein Jugendhilfe-Thema einzuarbeiten und die gewonnenen Erkenntnisse strukturiert zu dokumentieren und zu präsentieren.
Kursinhalte
Das Seminar behandelt aktuelle Themen der Jugendhilfe, insbesondere Themen im Kontext der Kooperation von Schule und Jugendhilfe. Jeder Teilnehmer muss zu einem ihm zugewiesenen Thema eine Seminararbeit erstellen und die Inhalte der schriftlichen Ausarbeitung präsentieren.
Von inhaltlicher Bedeutung für diesen Kurs sind:
Aufgaben von Jugendhilfe und Schule
Gesellschaftliche Funktion von Jugendhilfe und Schule
Rechtliche Grundlage der beiden Bereiche
Strukturelle Differenzen der Systeme Schule und Jugendhilfe
Chancen gelingender Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe
Bedingungen der Kooperation von Organisationen
Kooperationsstrategien
Kooperationsschwierigkeiten und -hindernisse
Konfliktpotentiale von Kooperationen
Kooperationshemmnisse
Handlungsleitlinien für eine mögliche Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe am Beispiel ausgewählter Jugendhilfebereiche
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Seminararbeit

5. Entwicklung und Sozialisation

Der Kurs bietet eine Einführung in entwicklungs- und sozialisationstheoretische Grundlagen. Er ist interdisziplinär angelegt und vereint biologische, psychologische, pädagogische und soziologische Perspektiven auf das Aufwachsen und Älterwerden von Menschen. Die Studierenden lernen zentrale Theorien und Modelle kennen, um die altersspezifische Lebenssituation der Adressat/innen Sozialer Arbeit besser einschätzen zu können. Sie setzen sich in diesem Zusammenhang auch mit der Frage auseinander, warum Menschen so wurden, wie sie sind (Anlage-Umwelt-Problematik). Der interdisziplinäre Zuschnitt des Kurses erlaubt es in besonderer Weise, jenseits von einseitigen Antworten den Beitrag verschiedener Disziplinen (einschließlich deren internen Debatten) zu dieser Frage zu erarbeiten. Ziel des Kurses ist es, Handlungsspielräume für Erziehung und Hilfe altersgemäß einschätzen und angemessene Handlungskonzepte auswählen zu können.
Kursinhalte
Entwicklungspsychologie und Entwicklungsbiologie: Entwicklungsbereiche und Entwicklungsverläufe
Entwicklungspsychologie und -biologie
Frühe Theorien der Entwicklungswissenschaften
Sozio-emotionale Entwicklung
Entwicklungsaufgaben und Entwicklungspädagogik: altersgemäßes pädagogisches Handeln Menschliche Entwicklung über die Lebensspanne
Problematische Entwicklungen
Entwicklungspädagogische Praxisbezüge
Sozialisation und Lebenslauf: Lebensphasen und Übergänge, Sozialisationstheorien Grundlagen zum Sozialisationsverständnis
Dynamik Individuum - Gesellschaft
Sozialisationsbereiche
Belastungen und kritische Ereignisse im Lebenslauf: Entwicklungsrisiken und Sozialisationsprozesse aus Sicht der Sozialen Arbeit Entstehung von Krisen und Belastungen
Herausforderungen im Lebensverlauf
Sozialpädagogik der Lebensalter Bewältigungsforschung im Überblick
Lebensbewältigung nach Lebensaltern
Lebensbewältigung biografisch
Bewältigung in der Sozialen Arbeit
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Fachpräsentation

6. Gesundheitsförderung und Prävention in der Kindheitspädagogik

Im Rahmen des Kurses setzen sich die Studierenden mit den zentralen Grund- und Fachbegriffen der sozialmedizinischen Aspekte sowie der Gesundheitsförderung und Prävention im Kindesalter auseinander. Hierbei beziehen sie sich auf aktuelle Forschungsbefunde zur gesundheitlichen Lage von Kindern in Deutschland und können in einer eigenständig ausgeführten wissenschaftlichen Arbeit das Wissen zu den Nationalen Gesundheitszielen, dem Settingansatz und Ansätzen der kommunalen Gesundheitsförderung und Prävention kritisch diskutieren. Zielstellung ist dabei, das erworbene Wissen über wesentliche Programme, Methoden und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention sowie gesundheitspolitischer Strategien im Kindesalter mit wissenschaftsgestützten Argumentationsfiguren in handlungspraktische Bezüge übertragen zu können.
Kursinhalte
Sozialmedizinische Grundbegriffe Public Health – Modelle von Krankheit und Gesundheit
Das bio-psycho-soziale Modell
Salutogenese und Resilienz
Aktuelle Befunde zur gesundheitlichen Lage von Kindern in Deutschland, Gesundheitsförderung und Prävention Definition Gesundheit WHO
Begriffsklärung Prävention und Gesundheitsförderung
Zentrale Themenbereiche der Gesundheitsförderung und Prävention
Nationale Gesundheitsziele
Settingansatz
Kommunale Gesundheitsförderung und Prävention
Programme, Methoden und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention im Kindesalter
Gesundheitszustand der Kinder
Gesundheitsförderungs- und Präventionsempfehlungen
Programme
Herausforderungen
Gesundheitspolitische Strategien im Kontext von Gesundheitsförderung und Prävention im Kindesalter
Internationale Ebene
Bundesebene
Länderebene
Kommunale Ebene
Qualitätsentwicklung und Finanzierung von Gesundheitsförderung und Prävention im Kindesalter
Gesundheitsförderung und Prävention
Projektbegründung
Projektplanung
Projektorganisation
Projektsteuerung
Evaluation und Valorisierung
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Hausarbeit

7. Projekt: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Familien stehen vor vielfältigen Herausforderungen im Alltag. In diesem Kurs eignen sich die Studierenden an, wie die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Fachkräften aussehen und dabei helfen kann, Familien und Kinder zu verstehen und ggf. in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Mit psychologischen und pädagogischen Methoden lernen die Studierenden, die verschiedenen Beziehungen darin zu reflektieren und ihre Gesprächsführungskompetenz bei Elterngesprächen weiterzuentwickeln. Praxisnahe Übungen und Biografiearbeit helfen außerdem, Elterngespräche und Reflexion zu verbessern. Ein integraler Fokus auf die Förderung der methodischen Handlungskompetenzen ermöglicht den Studierenden, berufsbezogene Methoden kontinuierlich einzuüben, zu reflektieren und ihr professionelles Handeln weiterzuentwickeln. Speziell im dualen Fernstudium: Im dualen Fernstudium ist der Theorie-Praxis-Transfer anhand eines realen Projekts, das im Praxisbetrieb umgesetzt werden soll, zu leisten. Im Rahmen des Praxisprojektes bearbeiten die Studierenden eine praxisrelevante Fragestellung ihres Praxisbetriebs unter Betreuung einer:s Lehrenden. Eine Betreuung seitens Praxispartner kann auf Wunsch erfolgen.
Kursinhalte
Familien stehen heutzutage vor vielfältigen Herausforderungen, die sich aufgrund gesellschaftlicher, ökonomischer und kultureller Veränderungen ständig weiterentwickeln. Um Familien bei der Bewältigung dieser Herausforderungen begleiten und ggf. unterstützen zu können, ist der Aufbau einer tragfähigen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und Bildungseinrichtungen von zentraler Bedeutung. Diese Partnerschaft basiert auf Theorien und Modellen, die die Funktionen und Beschaffenheit solcher Kooperationen reflektieren. Laut achtem Sozialgesetzbuch zielt die Kooperation einerseits darauf ab, die Entwicklung eines Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Andererseits soll die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützt und ergänzt und Eltern dabei geholfen werden, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Zur Unterstützung dieser Partnerschaft, aber auch, um die damit einhergehenden Spannungsfelder kritisch zu reflektieren, werden verschiedene psychologische und pädagogische Handlungsansätze und Methoden eingesetzt. Diese Ansätze helfen dabei, die Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern innerhalb und außerhalb der Familie besser zu verstehen und über eine geeignete Begleitung ins Gespräch zu kommen. Zentral sind dabei aufseiten der Fachkräfte v.a. der Auf- und Ausbau individueller Kompetenzen im Bereich Gesprächsführung und die damit zusammenhängende kontinuierliche Reflexion der eigenen Haltung. Möglich ist dies beispielsweise durch die Simulationen und kritisch-wertschätzende Reflexion von Elterngesprächen im Rahmen der Lerngruppe sowie durch Methoden der Biografiearbeit.
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Projektbericht

8. Seminar: Methodisches Handeln im Kinderschutz

Für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und Berufsgeheimnisträger (gemäß §4 KKG) gelten gesetzlich geregelte Verfahrensschritte, im Falle der Wahrnehmung gewichtiger Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung. Um dem Verfahren zum Schutzauftrag bei einer Kindeswohlgefährdung gerecht werden zu können und auch darüber hinaus, professionell im Kinderschutz arbeiten zu können, bedarf es aufbauend auf einem allgemeinen Grundlagenwissen zum Thema Kinderschutz auch methodischer Fachkenntnisse, die in einem konzeptionell-theoretischen Überbau verortet sind. In diesem Kurs steht dieses praktische Handlungswissen im Fokus. Es wird der Frage nachgegangen wie gearbeitet werden kann, um eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen, zu beurteilen und professionell zu handeln. Wie verhalte ich mich, wenn mir ein Kind berichtet, es werde von seinem Vater geschlagen? Wie führe ich schwierige Elterngespräche? Welche Handlungsschritte sollen eingehalten werden, wenn ich einen Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung wahrnehme? Wie können regionale Kooperationsnetzwerke geschaffen werden? Wie kann ich den Sozialraum aktivieren, um Kindeswohlgefährdungen vorzubeugen oder abzumildern? Welche lebensweltorientierten Hilfen können angeboten werden? Ein integraler Fokus auf die Förderung der methodischen Handlungskompetenzen ermöglicht den Studierenden, berufsbezogene Methoden kontinuierlich einzuüben, zu reflektieren und ihr professionelles Handeln weiterzuentwickeln.
Kursinhalte
Bereits seit der Einführung des § 8a (SGB VIII) im Jahr 2005 wurden verschiedene gesetzliche Rahmenbedingungen für einen verbesserten Kinderschutz in Deutschland geschaffen. Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe haben einen konkretisierten Schutzauftrag, der auf einem gesetzlich vorgegebenen Verfahren basiert, das bei der Wahrnehmung gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung einzuhalten ist. Darüber hinaus wurde der Schutzauftrag mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes (2012) für bestimmte weitere Berufsgruppen (Berufsgeheimnisträger) wie zum Beispiel ÄrztInnen oder LehrerInnen konkretisiert. In der Praxis zeigen sich bezüglich des vorgeschriebenen Verfahrens und der konkreten methodischen Ausgestaltung häufig Unsicherheiten seitens der Fachkräfte. Vor diesem Hintergrund befasst sich dieser Kurs mit dem konkreten methodischen Vorgehen in Fällen, in denen das Kindeswohl gefährdet ist. Die Studierenden befassen sich wahlweise mit einer konkreten Methode, einem Verfahren oder einer Technik aus der Kinderschutzpraxis – auch dahinterstehende Konzepte können aufgegriffen, erörtert und kritisch diskutiert werden. Alternativ können auch unterschiedliche Methoden mit Blick auf ein bestimmtes Handlungsfeld herausgearbeitet und vorgestellt werden. Beispielsweise können Themen wie: Gefährdungsanalyse, kollegiale Fallberatung; Gesprächsführung mit betroffenen Kindern, Eltern; Arbeit mit Gefährdungseinschätzungsbögen; Genogrammarbeit; Einsatz einer Netzwerk-/Ressourcenkarte oder eines biographischen Zeitbalkens, Familienrat; Multifamilienarbeit, Fallwerkstätten oder interdisziplinäre Netzwerkarbeit aufgegriffen werden.
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Seminararbeit

03 Enthaltene Zertifikate

Trägerzertifikat: Zeugnis auf Hochschulniveau

04 Voraussetzungen

Vorkenntnisse

Niveau: Keine Vorerfahrung

Zulassungsvoraussetzung: gute Deutschkenntnisse auf B2-Niveau.

Die Weiterbildung ist auf dem inhaltlichen Niveau eines Bachelor Studiengangs. Eine Weiterbildung auf Bachelor-Niveau vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in einem bestimmten Fachbereich.

Technische Voraussetzungen

Laptop mit Internetzugang.

05 Zielgruppen & Berufsperspektiven

- Arbeitssuchende
- Fachkräfte

Mögliche Berufsbilder: Schulbegleiter, Familienbegleiter, Schulsozialarbeiter

NÄCHSTER SCHRITT

Kursdetails online ansehen und Anbieter kontaktieren

IU Akademie IU Internationale Hochschule · Juri-Gagarin-Ring 152, 99084 Erfurt
030 22027283 · weiterbildung@iu-akademie.de · https://www.iu-akademie.de

Online ansehen